
Die Konzerne in der Elektrizitätswirtschaft

Es giebt in der deutschen Wirtschaft kein Gebiet, das sich so sehr für die zentrale Bewirtschaftung eignet wie die Krafterzeugung und Kraftverteilung. Leider besteht in der deutschen Elektrizitätswirtschaft noch eine außerordentliche Zersplitterung der Produktion und der Organisation. Die Tatsache, daß zurzeit in Deutschland rund 3250 ¹⁹²⁴ Elektrizitätswerke bestehen — gegenüber 4000 im Jahre 1913 — zeigt deutlich, daß auf dem Gebiet der Krafterzeugung und Stromversorgung bei weitem noch nicht das notwendige Maß der Konzentration und der Rationalisierung erreicht worden ist. Dabei fällt zunächst wenig ins Gewicht, daß in der angegebenen Zahl auch Werke enthalten sind — und das ist die überwiegende Mehrzahl — die nicht als rechtlich und wirtschaftlich selbständige Unternehmungen angesprochen werden können. Wenn in der Krafterzeugung ein wirtschaftlicher Nutzen erzielt werden soll, muß auf alle Fälle eine strammere Zusammenfassung der Elektrizitätswerke erfolgen, als wie dies bisher geschehen ist. Daß dabei die Art der Konzentration für die Möglichkeit der Erzielung eines Nutzens in volkswirtschaftlichem Sinne von ausschlaggebender Bedeutung ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Gewisse in letzter Zeit erfolgte wirtschaftsstatistische Untersuchungen lassen zum Teil die Konzentrationsbewegung in der Elektrizitätswirtschaft in einem Licht erscheinen, das leicht zu einer falschen Auffassung der tatsächlichen Verhältnisse verleiten kann. So kommt beispielsweise das Statistische Reichsamt in seiner Denkschrift über „Konzerne, Interessengemeinschaften und ähnliche Zusammenschlüsse im deutschen Reich Ende 1926“ zu dem Ergebnis, daß von den am Schluß des Jahres 1926 in Deutschland vorhandenen 206 Aktiengesellschaften der Elektrizitätsgewinnung und Elektrizitätsversorgung mit einem Nominalkapital von 1,349 Milliarden Mark 135 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 1,117 Milliarden Mark in Konzernen zusammengefaßt sind. Nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts beträgt das Aktienkapital der in Konzernen zusammengeschlossenen Unternehmungen der Krafterzeugung und Kraftversorgung — bezogen auf das Gesamtkapital der in der Elektrizitätswirtschaft vorhandenen Aktiengesellschaften — 82,8 v. H. Abgesehen davon, daß sich die Untersuchungen des Statistischen Reichsamts nur auf Aktiengesellschaften beziehen und daß nicht ersichtlich ist, ob eine Trennung der Produktions-, Finanzierungs- und Verwaltungsgesellschaften vorgenommen wurde, leidet die Konzernstatistik daran, daß keine Unterscheidung gemacht wird zwischen einer produktionstechnischen, auf Gleichstellung beruhender Konzentration und einer solchen, die auf machtpolitische Einflußnahme zurückzuführen ist. Diese Unterscheidung, oder doch zum mindesten ein Hinweis auf die unterschiedliche Struktur der Konzentration, ist aber dringend notwendig und zwar um so mehr, als bei Betrachtung der Konzentrationsverhältnisse in der deutschen Elektrizitätswirtschaft das Beherrschungselement im Vordergrund steht. Wohl ist ein großer Prozentsatz der in Deutschland vorhandenen Elektrizitätswerke als rechtlich selbständige Unternehmungen durch finanzielle Einflußnahme, insbesondere durch Effekten-